

**Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 17/842**

Bericht an die Landesparlamente  
April 2010



**Bericht an die Landesparlamente  
der NDR-Staatsvertragsländer  
über die wirtschaftliche und finanzielle Lage  
des Norddeutschen Rundfunks**

Hamburg, im April 2010

# Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

<b>1.</b>	<b>EDITORIAL.....</b>	<b>2</b>
<b>2.</b>	<b>PROGRAMMLEISTUNGEN .....</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>PERSPEKTIVEN UND ZIELE .....</b>	<b>9</b>
<b>3.1</b>	<b><u>Programm</u></b>	<b>9</b>
3.1.1	Hörfunk	9
3.1.2	Fernsehen	13
3.1.3	Telemedien	16
<b>3.2</b>	<b><u>Produktion und Technik</u></b>	<b>17</b>
3.2.1	Digitalisierung der Produktionsprozesse	17
3.2.2.	Programmverbreitung	17
<b>3.3</b>	<b><u>Personal</u></b>	<b>18</b>
3.3.1	Planstellenentwicklung	18
3.3.2	Aus- und Fortbildung	18
<b>3.4</b>	<b><u>Beteiligungen</u></b>	<b>19</b>
3.4.1	NDR Media GmbH	19
3.4.2	Studio Hamburg GmbH	20
3.4.3	Medienförderung in den Staatsvertragsländern	21
3.4.4	Beteiligung an Zukunftstechnologien	21
<b>4.</b>	<b>WIRTSCHAFTLICHE ERGEBNISSE BIS 2013 .....</b>	<b>22</b>
<b>4.1</b>	<b><u>Jahresabschluss 2008</u></b>	<b>22</b>
4.1.1	Erträge	23
4.1.2	Aufwendungen	24
4.1.3	Bilanzstruktur, Liquiditäts- und Finanzlage	26
4.1.4	Risikomanagement	27
<b>4.2</b>	<b><u>Mittelfristige Entwicklung</u></b>	<b>27</b>
<b>5.</b>	<b>GEBÜHRENANPASSUNG .....</b>	<b>31</b>

# Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

## 1. Editorial

Mit diesem Bericht informiert der Norddeutsche Rundfunk gemäß § 32 a des NDR-Staatsvertrags in Verbindung mit § 5 a des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrages alle zwei Jahre über seine wirtschaftliche und finanzielle Lage und ergänzt damit den Bericht der ARD gemäß § 5 a des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrags über ihre wirtschaftliche und finanzielle Lage.

Die Erfahrungen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben gezeigt, dass ein leistungsfähiger öffentlich-rechtlicher Rundfunk ein wichtiger Pfeiler der modernen Informationsgesellschaft ist. Die solidarfinanzierte Rundfunkgebühr sorgt dafür, dass alle Bürger in Deutschland unabhängig von ihrem Einkommen Qualitätsangebote in Fernsehen, Radio, Internet und Videotext nutzen können.

### ➤ Für 41 Cent am Tag bietet der NDR ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis

Anspruchsvolle Sendungen und vielfältige Inhalte **im Ersten, das NDR Fernsehen** mit seinen **vier Landesprogrammen, acht Hörfunkprogramme** sowie **die Spartenkanäle** arte, 3sat, Phoenix und Kinderkanal erhält man für nur etwa 41 Cent pro Tag. Auch das **Online-Angebot** ndr.de und das **Videotext-Angebot** ndr-text gehören dazu. Darüber hinaus bietet der NDR in seinen vier Staatsvertragsländern ein **umfangreiches und interessantes Kulturangebot** für alle Menschen im Sendegebiet an.

### ➤ Der NDR ist ein stabilisierender Faktor in der Finanzkrise

Der NDR und die anderen öffentlich-rechtlichen Sender sorgen auch in Zeiten von Wirtschaftskrisen weiter für eine **fundiert unabhängige Berichterstattung**. Die Gebühren erlauben ein quasi **antizyklisches Verhalten**. Die öffentlich-rechtlichen Sender sind in der Lage, in der Wirtschaftskrise keine so drastischen Schritte unternehmen zu müssen wie andere Medien, die vor allem von Werbeeinnahmen und Abonnementerträgen abhängen. Dafür haben die Öffentlich-Rechtlichen in guten Zeiten nicht solche Zuwächse wie andere. Sie sind ein **stabilisierender Faktor, z. B. für Fernsehproduzenten oder auf dem Ausbildungsmarkt**.

### ➤ Der NDR ist ein bedeutender Arbeitgeber im Norden

Der NDR beschäftigt Anfang 2010 **knapp 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** (inklusive der vom NDR geführten Gemeinschaftseinrichtungen ARD-aktuell, tagesschau.de, ARD-TV Leitungsbüro und KEF-Büro). Er bleibt im **Bereich der elektronischen Medien der wichtigste Arbeitgeber im Norden**. Der NDR ist auch der **größte Ausbildungsbetrieb der ARD** im Bereich der staatlich anerkannten Ausbildungsberufe mit 210 Auszubildenden im Jahr 2009. Seit 1981 wurden über 681 Programm-Volontäre ausgebildet. Darüber hinaus beschäftigt der NDR eine Vielzahl freier Mitarbeiter/-innen.

### ➤ Der NDR kommt mit seinen Gebühren aus

Der NDR befindet sich zum Zeitpunkt dieses Berichts im zweiten Jahr der Gebührenperiode 2009 bis 2012. Die Rundfunkgebühr beträgt seit dem 1. Januar 2009 monatlich 17,98 € (Grundgebühr: 5,76 €, Fernsehgebühr: 12,22 €). Damit ist die Rundfunkgebühr gegenüber dem vorherigen Beitrag monatlich um insgesamt 95 Cent angepasst worden, wovon 56,5 Cent auf die ARD entfallen. Für die ARD-Landesrundfunkanstalten bedeutet dies **eine Anpassung der monatlichen Teilnehmergebühr**

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

um **1,2 % jährlich**. Damit können die Preissteigerungen im Medienbereich kaum ausgeglichen werden. Zudem wird die **Gebührenanpassung durch einen Rückgang der gebührenpflichtigen Hörfunk- und Fernsehgeräte teilweise kompensiert**. Der NDR muss real mit weniger Geld auskommen. In dieser finanziell schwierigen Situation ist der **Erhalt der Ertragsquellen Werbung und Sponsoring wichtig** für den NDR. Unter Berücksichtigung des Überschusses am Ende der Gebührenperiode 2005 bis 2008 ist die **Mittelfristige Finanzplanung bis 2012 im Erfolgsplan finanziell ausgeglichen**. Darüber hinaus sollen zusätzliche Mittel zur weiteren Schließung der Deckungslücke zur Sicherung der Altersversorgungsverpflichtungen erwirtschaftet werden. Dabei ist vor allem die Entwicklung der Teilnehmergebühren sowie der Werbeerträge mit Unsicherheiten verbunden.

### ➤ **Der NDR ist zukunftsorientiert und reformfähig**

Die finanziellen Spielräume für den NDR werden immer kleiner. Der NDR reagiert darauf mit einer Vielzahl von Maßnahmen, die der **Verbesserung seiner Wirtschaftlichkeit** dienen und die **Kosten reduzieren**. Das bedeutet auch „**Sparen**“, u. a. **durch den Abbau von Personal**. Der NDR hat heute rund 600 Stellen weniger als noch 1994. Ziel ist es, in dieser Gebührenperiode weiterhin reaktionsfähig zu sein und darüber hinaus einen ausgeglichenen Haushalt zu erzielen. Die Programme des NDR sollen dabei möglichst **geringe Einschränkungen im Hinblick auf die Programmqualität und Wettbewerbsfähigkeit** hinnehmen müssen. Mehr denn je wird es darauf ankommen, Synergien zu schaffen und Ressourcen zu bündeln. Die Zeiten des Wachstums sind für den NDR - wie auch für andere gesellschaftliche Institutionen - vorbei. Es gilt „**entweder – oder**“ statt „**sowohl – als auch**“. Um neue Projekte zu finanzieren und Innovationen flexibel und schnell zu ermöglichen, werden durch **Umschichtungen der Etats** finanzielle Spielräume geschaffen.

### ➤ **Onlineangebote mit Augenmaß**

Der geplante Ausbau des NDR Onlineangebotes erfolgt mit Augenmaß. Er orientiert sich an der wachsenden Bedeutung des Internets als zeitunabhängige Form der Mediennutzung und den veränderten gesellschaftlichen Bedürfnissen. Dabei wird die **Weiterentwicklung** vollständig **aus Umschichtungen** von Stellen- und Trägerkosten sowie über den Entwicklungsfonds **finanziert**. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk und die Qualitätsprintmedien sind aufeinander angewiesen und sind zwei notwendige Säulen der Demokratie. Der NDR bietet den Verlagen vielfältige Kooperationen auch im Internet an.

### ➤ **Der NDR schließt neue Kooperationsvereinbarung mit Radio Bremen ab**

Der NDR hat mit Radio Bremen eine noch **intensivere Zusammenarbeit in den Bereichen Verwaltung und Technik** vereinbart. Mit einer neuen Kooperationsvereinbarung wird von 2010 an Radio Bremen im Umfang von insgesamt 1 Million Euro jährlich finanziell entlastet werden. Auf diese Weise leistet der NDR einen weiteren wirksamen Beitrag dazu, die **Eigenständigkeit von Radio Bremen zu erhalten**. Die Kooperation ist langfristig angelegt. Sie soll **Synergien schaffen**, die dem Gebührenzahler zu gute kommen.

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

### **➤ Der NDR und seine konkreten Sparmaßnahmen**

Für das Jahr 2010 bzw. bis zum Ende der Gebührenperiode bestehen folgende Vorgaben:

- Die Zahl der Planstellen soll bis 2012 sozialverträglich um 5,0 % gegenüber dem Stellenplan des Wirtschaftsplans 2004 verringert werden.
- Die Programmaufwendungen (Trägerkosten) im Fernsehen werden um 2,0 % und im Hörfunk um 1,0 % gesteigert, in den Jahren 2011 und 2012 wird es Nullrunden geben.
- Die Sachaufwendungen/Stellenkosten des NDR wurden im Jahr 2009 einmalig um 1,5 % gesteigert. Für die Jahre 2010 bis 2012 werden keine Steigerungen eingeplant. Die Produktionsdirektion und die Verwaltungsdirektion haben darüber hinaus Minusrunden zu bewältigen.
- Das Volumen der technischen Investitionen wird auf einen Betrag im Durchschnitt von 50 Mio. € im Jahr begrenzt.

# **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

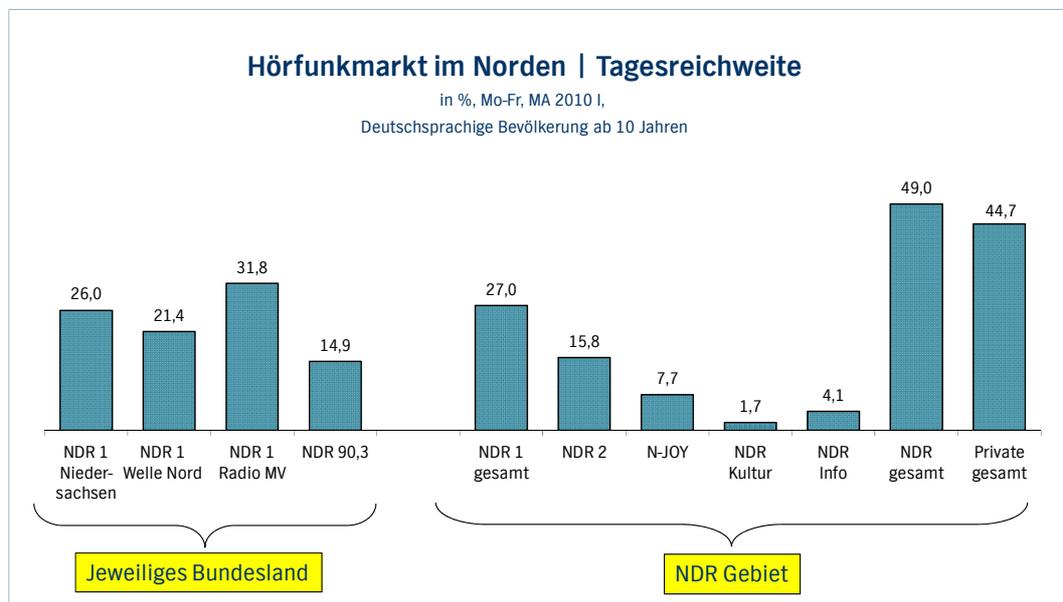
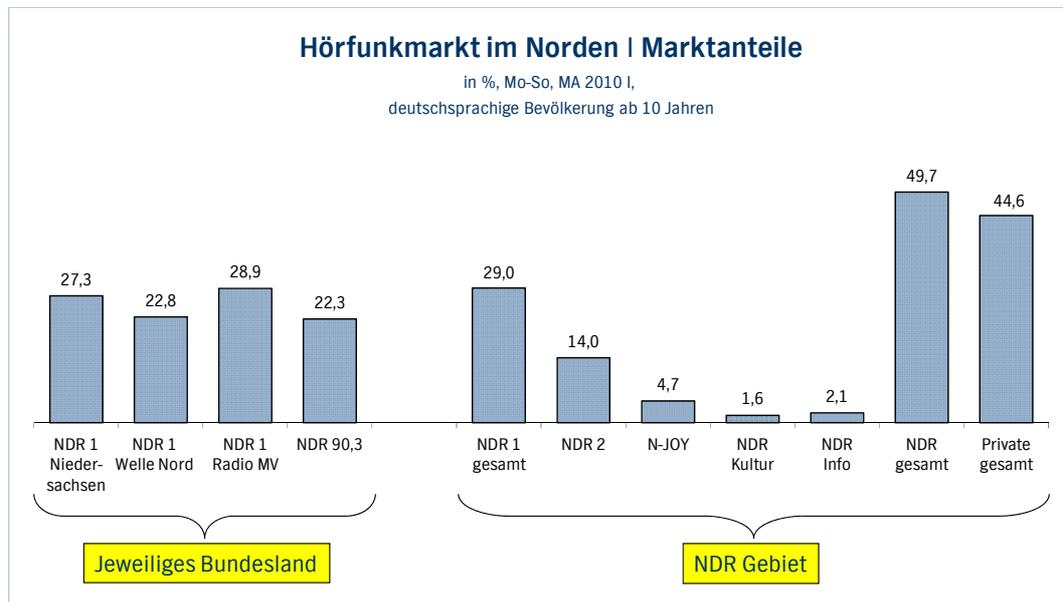
## **2. Programmleistungen**

Der NDR hat einen hohen Anspruch an sich selbst formuliert: „NDR – Das Beste am Norden“. Dieses Versprechen kann er nur einlösen, wenn er attraktive Angebote für Mehrheiten und Minderheiten macht. Dies gilt sowohl für die Informations- als auch für die Kultur- und Unterhaltungsangebote. Prägend in allen Genres und Programmformaten müssen verlässliche Qualitätsstandards sein. In kontinuierlicher und organisierter Form wird die Programmqualität aller Angebote in Hörfunk, Fernsehen und Internet überprüft. Das Zusammenspiel unterschiedlicher Steuerungsinstrumente gewährleistet eine hohe Qualität, die für alle Angebote des NDR verbindlich ist. Gleichzeitig wird die spezifische Ausrichtung bzw. Zielgruppenorientierung der Einzelangebote berücksichtigt.

Mit der Palette seiner Radiomarken bleibt der NDR auch bei der Media Analyse 2010 Radio I weiterhin mit deutlichem Vorsprung Marktführer vor den privaten Hörfunkkonkurrenten in Norddeutschland. Rund 7 Millionen Menschen aller Altersgruppen hören bundesweit täglich die Radioprogramme des NDR. Beim Marktanteil erreichen die Programme des NDR 49,7 % (Montag bis Sonntag) und liegen damit deutlich vor allen privaten Programmen (44,6 %) im Norden.

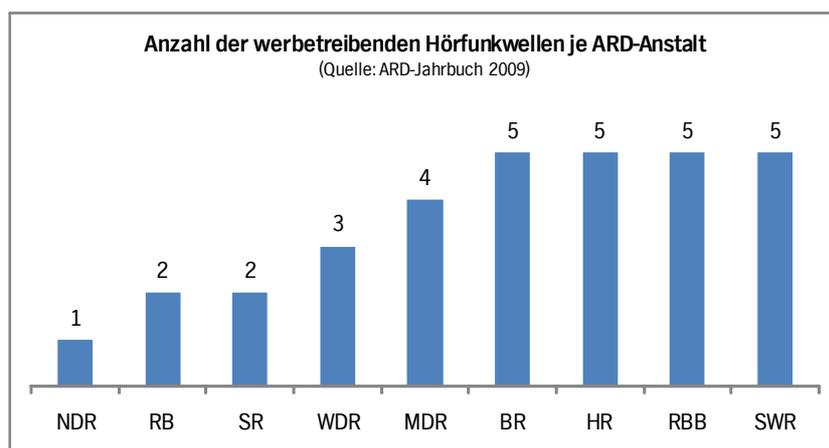
Die vier Landesprogramme NDR 1 Niedersachsen, NDR 1 Welle Nord, NDR 1 Radio MV und NDR 90,3 haben wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen. Sie behaupten ihre herausragende Position mit einem Marktanteil von insgesamt 29,0 % in den vier Staatsvertragsländern. Rund 4 Millionen Menschen schalten täglich eines der vier Landesprogramme ein. Auch die vier zentralen Hörfunkangebote NDR 2, N-JOY, NDR Info und NDR Kultur konnten insgesamt bei der letzten Media Analyse sehr gute Ergebnisse erzielen. NDR 2 ist der große Gewinner der Media Analyse im Norden mit einem Zuwachs von 1,4 Prozentpunkten beim Marktanteil, N-JOY konnte seinen Marktanteil um 1,0 Prozentpunkte steigern und NDR Info erreichte bei der Tagesreichweite (Montag bis Freitag) mit 4,1 % den besten Wert seit Bestehen.

# Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks



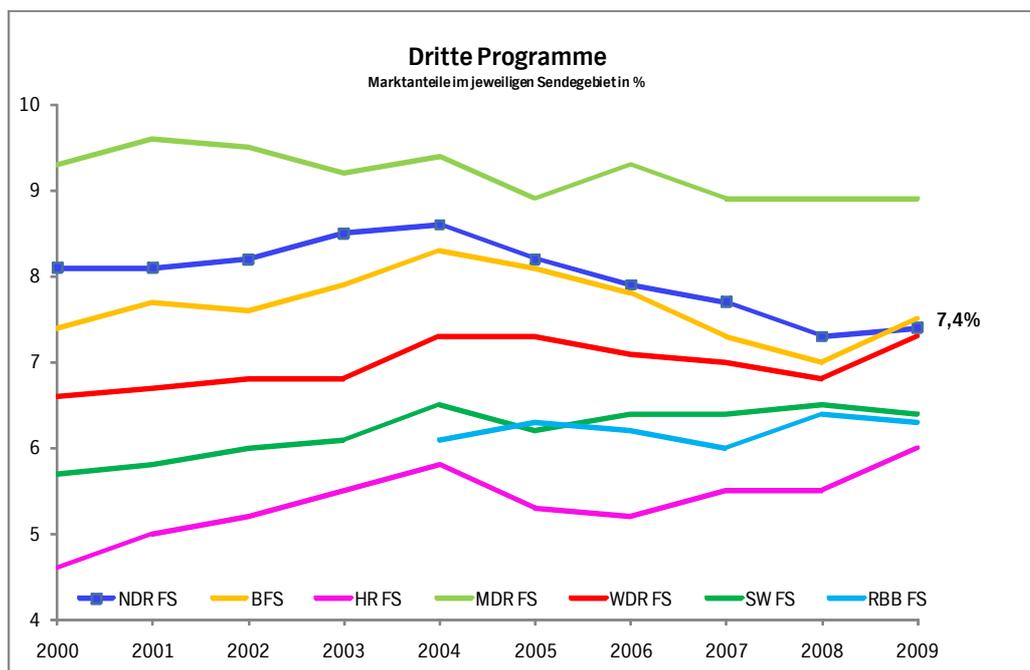
## Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

Die Hörfunkprogramme des NDR sind – mit Ausnahme von NDR 2 – werbefrei. Der NDR darf maximal 60 Minuten Hörfunkwerbung werktätlich im Jahresdurchschnitt nur in einem Programm ausstrahlen. Für die anderen ARD-Anstalten gelten z. T. erheblich höhere Obergrenzen, wobei 90 Minuten das im Rundfunkstaatsvertrag festgelegte Maximum darstellen. Es gibt jedoch darüber hinausgehende Besitzstandsregelungen.



Der NDR ist maßgeblich am gemeinsamen Fernsehprogramm der ARD beteiligt. „Das Erste“ kam im Jahr 2009 auf einen Marktanteil von 12,7 % und das ZDF auf 12,5 %. RTL erreicht als das erfolgreichste kommerzielle Programm einen Marktanteil von 12,5 %.

Mit 13,5 % liegen die Dritten Programme 2009 auf dem ersten Platz. Das NDR Fernsehen zieht für 2009 eine positive Jahresbilanz: In Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Bremen haben durchschnittlich jeden Tag 3,54 Millionen Menschen „ihr“ Drittes Programm eingeschaltet. Das NDR Fernsehen erreichte einen Marktanteil von 7,4 % im Sendegebiet. In ganz Deutschland sahen im Schnitt täglich sogar 9,47 Millionen Menschen zu. Bundesweit liegt das NDR Fernsehen mit einem Marktanteil von 2,7 % gemeinsam mit dem WDR Fernsehen weiterhin an der Spitze der Dritten.



## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

Das Fernsehen dominiert zusammen mit dem Hörfunk die Mediennutzung mit deutlichem Vorsprung vor dem Internet. Allerdings sind in den letzten Jahren im Hörfunk leichte Rückgänge auf hohem Niveau zu verzeichnen. Dieses ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Hördauer bei den unter 30-Jährigen zurückzuführen. Insbesondere diese junge Zielgruppe nutzt das Internet zunehmend als Informationsquelle.

Der NDR entwickelt vor diesem Hintergrund sein Onlineangebot mit Augenmaß weiter und verfolgt dabei im Kern zwei Ziele. Auch in den Telemedien will er seine herausragende publizistische Stellung als norddeutscher Anbieter von Qualitätsprogrammen geltend machen. Darüber hinaus sollen noch mehr Menschen für die NDR Angebote gewonnen werden. Vor diesem Hintergrund sollen auch deutlich mehr Audios und Videos sowie interaktive Elemente als bisher eingesetzt werden. So hat der NDR im April 2009 seine Mediathek freigeschaltet. Beiträge und Sendungen können nun zeitsouverän und ganz einfach per Mausclick kostenlos abgerufen werden. Ausgelöst durch den 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag hat der NDR Tausende von Online-Beiträgen aus seinem Angebot ndr.de entfernt. Der Grund für die Löschung (Depublikation) liegt in den Vorgaben des Gesetzgebers, einen Großteil der von den öffentlich-rechtlichen Sendern im Internet zur Verfügung gestellten Beiträge nur für einen befristeten Zeitraum vorzuhalten. Der NDR hat diese Fristen nach programmlich journalistischen Kriterien in einem sogenannten Verweildauerkonzept geregelt.

# **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

## **3. Perspektiven und Ziele**

### **3.1 Programm**

Der NDR will durch Qualität und Relevanz überzeugen. Gleichzeitig zeigen gute Quoten, dass die Menschen im Norden und im Bundesgebiet die Programme und Sendungen des NDR gerne hören und sehen. Der spezifische Mehrwert für alle entsteht durch Programmangebote, die frei von kommerziellen Zwängen erstellt werden. So bietet der NDR seriöse Information und unabhängige und kritische Berichterstattung, weil er niemand anderem als der Gesellschaft verpflichtet ist.

Trotz der auch für ihn finanziell schwieriger werdenden Zeiten investiert der NDR in seine Programme, die Angebote für Mehrheiten und Minderheiten umfassen. Sie bieten Berichte über das politische, wirtschaftliche und kulturelle Geschehen im Norden, ebenso wie intelligent gemachte Unterhaltung. Auch die Themen Migration und Integration sind dabei von besonderer Bedeutung. Nah bei den Menschen, interessiert, kritisch und kompetent, dafür steht der NDR. Angesichts der großen Flut an Informationen, die nahezu immer und überall verfügbar sind, fühlt sich der NDR seiner Rolle als verlässlicher Navigator verpflichtet.

Der NDR ist fest in Norddeutschland verankert. Durch ihre räumliche Nähe und ihre fundierten Kenntnisse der regionalen Besonderheiten kommt den Landesprogrammen eine besondere Bedeutung zu. Ihre politische, wirtschaftliche und kulturelle Kompetenz genau sowie ihre aktuelle Präsentation des Tagesgeschehens und gut recherchierte Hintergrundberichte sind prägnante Markenzeichen in den Regionen.

#### **3.1.1 Hörfunk**

Der NDR betreibt in seinen vier Staatsvertragsländern insgesamt acht Hörfunkprogramme: je ein Landesprogramm sowie vier Zentralprogramme (NDR 2, NDR Kultur, NDR Info und N-JOY). Er stellt damit allen Hörerinnen und Hörern im Sendegebiet ein vielfältiges Angebot zur Verfügung. Darüber hinaus leistet er mit seiner Beteiligung an NordwestRadio einen beträchtlichen Beitrag zur finanziellen Entlastung von Radio Bremen.

Trotz der verschärften Wettbewerbsbedingungen für das Medium Radio, die sich aus den scheinbar unbegrenzten Kommunikations-, Informations- und Unterhaltungsmöglichkeiten der multimedialen Welt ergeben, können die Programme des NDR Hörfunks ihre gute Stellung im Radiomarkt insgesamt behaupten.

Die Herausforderung für die Zukunft besteht zum einen darin, die bedeutende Rolle des NDR Hörfunks als verlässlicher Tagesbegleiter und qualifizierter Anbieter von Information, Kultur, Service und Unterhaltung im heutigen Medienmix zu festigen. Zum anderen müssen sich die Radioprogramme des NDR durch die Nutzung neuer relevanter Vertriebswege und Plattformen kontinuierlich weiterentwickeln. Damit verbunden sind Optionen wie mehr Programmvierfalt, inhaltlicher Mehrwert und attraktive Zusatzdienste.

Allerdings sind die finanziellen Rahmenbedingungen für neue Angebote auch künftig eng gefasst. Nur durch die Umschichtungen von Mitteln lassen sich Spielräume zur Realisierung neuer Konzepte schaffen.

# Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

## ***NDR Landesprogramme***

Die Hörfunk-Landesprogramme

- **NDR 1 Niedersachsen**
- **NDR 1 Welle Nord**
- **NDR 1 Radio MV**
- **NDR 90,3**

sind mit ihren regionalen Schwerpunkten Vermittler von Informationen und unterstützen in dieser Eigenschaft auch die Verbundenheit der Menschen mit ihrem Land. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Verankerung des NDR im norddeutschen Raum.

Zur Realisierung seines umfassenden Informationsanspruches hat der NDR in allen Flächenländern ein Netz von Studios und Korrespondentenbüros aufgebaut, in denen er z. T. auch innerhalb der Länder parallel verschiedene regionale Sendungen produziert.

Den Landesprogrammen kommt die strategisch bedeutsame Aufgabe zu, die Marktposition des NDR Hörfunks insgesamt durch eine größtmögliche Akzeptanz zu sichern. Neben der Bindung der Stammhörerschaft gilt es gleichzeitig, die Angebotslücke zu NDR 2 weiter zu verringern und auf diese Weise jüngeres Publikum in der Altersgruppe ab 50 Jahren zu gewinnen und zu binden. Zu diesem Zweck richten sich die Landesprogramme klar auf den spezifischen Radiomarkt in ihrem jeweiligen Bundesland aus. Dazu gehört es, die Musikmischung und den Kurs der Modernisierung angepasst zu steuern. Davon unbeeinflusst bleibt, dass alle Landesprogramme einen Schwerpunkt auf regionale Information legen. In der Qualität und im Umfang besteht hierin ein deutlicher Unterschied zu den kommerziellen Konkurrenzsendern.

Alle vier Landesprogramme verstehen ihre Aufgabe nicht nur als selbstständige Vollprogramme. Ihre Redaktionen bereiten darüber hinaus auch Themen aus der Region für die Zentralprogramme des NDR sowie für den ARD-Programmaustausch auf.

**NDR 1 Niedersachsen** ist mit seinem umfassenden Informationsangebot und hohem Wortanteil das meistgehörte Radio-Programm im Lande. Die vertrauten Vorzüge von NDR 1 Niedersachsen, seine regionale Informationsstärke und harmonische, schlagerorientierte Musik sowie die freundliche Anmutung, sind das Fundament des Erfolgs. Um ein Sendegebiet, das sich von der Ems bis an die Elbe und von der Nordsee bis zum Harz erstreckt, mit Informationen versorgen zu können, unterhält der NDR fünf Studios und sieben Korrespondentenbüros in Niedersachsen.

Die **NDR 1 Welle Nord** versteht sich als modernes Landesprogramm für Schleswig-Holstein. Die regionale Informationskompetenz – insbesondere in der Berichterstattung über landes- und kommunalpolitische Themen – bleibt für die NDR 1 Welle Nord das wichtigste Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb. Um diese Kompetenz weiter auszubauen, wird die Einbindung der fünf Studios im Land weiter intensiviert. Dazu bietet die NDR 1 Welle Nord einen neuen akzeptanzorientierten Musikmix gemäß dem Slogan „Die schönsten Hits, Ihre Lieblingsoldies und das Beste auf Deutsch“ an.

**NDR 1 Radio MV** ist ein modernes massenattraktives Landesprogramm. Es wendet sich vor allem an eine ältere Zielgruppe. Das Programm steht auf vier Säulen: regionale Kompetenz, Information,

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

Service und Musik. Der Großteil der aktuellen Berichterstattung erfolgt durch die Reporterinnen und Reporter im Land. Die Studios in Schwerin, Neubrandenburg, Rostock und Greifswald repräsentieren die lokale und regionale Verankerung von NDR 1 Radio MV im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern.

**NDR 90,3** unterscheidet sich von den kommerziellen Mitbewerbern durch die Breite und Tiefe seines Informationsangebotes. In der MA 2010 I hat NDR 90,3 mit einem Marktanteil von 22,3 % (Montag bis Sonntag) erneut die Marktführerschaft in Hamburg errungen. Die hohe Qualität des Wortangebotes wird weiterhin für die Unterscheidbarkeit und gesellschaftliche Akzeptanz des Hamburger Stadtsenders eine Schlüsselrolle spielen. Das Musik-Angebot von NDR 90,3 orientiert sich mit einer harmonischen Mischung aus Schlagern und Oldies eng an den aktuellen Bedürfnissen der Kernzielgruppe.

### ***Zentralprogramme***

Als Angebote für das gesamte Sendegebiet sind die Zentralprogramme auf vielfältige Interessen ausgerichtet. Dennoch ist die Wiedererkennbarkeit bei der Programmgestaltung ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Verankerung in der norddeutschen Region durch Nachrichten, Themen, Aktionen etc. ist auch für die strategische Ausrichtung der Zentralprogramme unabdingbar.

**NDR 2** bleibt trotz vielfältiger Konkurrenz das mit Abstand meist gehörte Pop Programm in Norddeutschland. Es ist das Programm für all jene Hörerinnen und Hörer, die von ihrem Sender aktuelle Informationen und beste Unterhaltung erwarten. Dabei übernimmt NDR 2, im Rahmen der Gesamtstrategie des NDR Hörfunks, auch in Zukunft die Rolle des angenehmen Tagesbegleiters, der bei den Hörerinnen und Hörern im Norden fest verankert ist. Eine kompetente und freundliche Moderation kennzeichnet NDR 2 genauso wie sein journalistisches Profil und unterscheidet das Programm von den Angeboten der kommerziellen Konkurrenz.

Musikalisch ist NDR 2 das Programm mit dem umfangreichsten Repertoire und der geringsten Wiederholungsrate aller Pop-Formate im Norden. Mit dem weiterentwickelten Slogan „Der Sound der 80er und die beste Musik von heute – NDR 2, einfach mehr Auswahl“ unterstreicht das Programm diese Alleinstellung im norddeutschen Hörfunkmarkt. Durch die umfassende Themenauswahl in den Nachrichten, die journalistisch vielfältige Berichterstattung über den Tag hinweg sowie die ausführlichen Informationen in den traditionsreichen „NDR 2 Kurieren“ um 12, 17 und 19 Uhr bietet NDR 2 die höchste Informationskompetenz aller Pop – und Servicewellen im Norden. Hinzu kommen norddeutsche Comedy-Serien, die bei den Hörerinnen und Hörern Kultcharakter erreicht haben, wie z.B. „Frühstück bei Stefanie“.

Auch das Onlineangebot von NDR 2 wird verbessert. Zukünftig wird das Programm deutlich intensiver begleitet. Ausgewählte Sendungen werden online durch Chats und die Einbindung von Experten flankiert.

**N-JOY** richtet sein Musikprogramm weiterhin konsequent auf die Zielgruppe der jungen Erwachsenen aus. Dabei behält N-JOY seine Trendsetter-Funktion bei, indem es einen hohen Anteil neuer Titel ins Programm integriert und musikalische Trends auch journalistisch begleitet. N-JOY steht für schnelle, aber zuverlässige Informationen (z. B. die N-JOY News) mit hoher Relevanz für junge Erwachsene. Mit Blick auf die erweiterte Zielgruppe hat N-JOY sein Nachrichtenformat ausgebaut und präsentiert die wichtigsten Themen in Gesprächsform.

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

Das Online-Angebot n-joy.de soll zur trimedialen Jugendplattform N-JOY XTRA ausgebaut werden. Bereits vorhandene Inhalte aus dem N-JOY Radioprogramm und Inhalte aus dem NDR Fernsehen, die zielgruppengerecht sind, sollen auf N-JOY XTRA multimedial aufbereitet und gebündelt werden. Das Internet spielt nicht nur als Themenkomplex, sondern auch als Verbreitungsweg eine wichtige Rolle für N-JOY. Das Livestreaming macht N-JOY auch in Orten gut empfangbar, in denen über UKW noch keine flächendeckende Versorgung besteht.

Um mit Blick auf die Weiterentwicklung digitaler Verbreitungswege zukunftsfähig zu bleiben, bietet der NDR neben den vier Landes- und vier Zentralprogrammen auch drei Hörfunkangebote an, die ausschließlich digital terrestrisch (nur über DAB) ausgestrahlt werden.

**NDR Kultur** behauptet weiterhin seine Position als meistgehörtes Klassik- und Kulturprogramm in Norddeutschland und ist selbst Kulturveranstalter. Mit Konzert- und Opernübertragungen, Hörspielen, Features, täglichen Lesereihen und einer umfassenden Kulturberichterstattung aus Norddeutschland bietet NDR Kultur ein einzigartiges programmliches Angebot.

Im Tagesprogramm setzt NDR Kultur auf musikalische Vielfalt und Abwechslung. Um die Wiedererkennbarkeit und die Hörerbindung zu verbessern, wird künftig ein fester Kreis von Moderatorinnen und Moderatoren abwechselnd einzelne Sendestrecken im Programm von NDR Kultur moderieren.

Durch Kulturpartnerschaften hat NDR Kultur ein funktionierendes Netzwerk der kulturellen Institutionen in Norddeutschland geschaffen. Ein erstmals 2010 veröffentlichtes „NDR Kultur Buch“ gibt einen Überblick über Konzerte und Veranstaltungen der Partner von NDR Kultur in Norddeutschland sowie der NDR Programme und der NDR Orchester. Das „NDR Kultur Buch“ ist damit ein Ausweis der kulturellen Vielfalt des Nordens und dokumentiert die Bedeutung des NDR als Kulturinstitution.

**NDR Info** bleibt das Informationsprogramm des NDR Hörfunks. Es leistet durch seine aktuelle Berichterstattung aus Politik und Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Sport im Programm-Portfolio des NDR einen wichtigen Beitrag zur öffentlich-rechtlichen Programmvietfalt und ist damit auch wesentlicher Bestandteil der vom NDR zu leistenden Grundversorgung.

Die Bewahrung von Qualität, Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit des Programms steht für NDR Info im Mittelpunkt der Arbeit. Damit Radio im Wettbewerb der Medien an publizistischer Bedeutung gewinnt, wird der Reporterpool weiterhin gut erzählte Reportagen aus Norddeutschland liefern und noch stärker als bisher Exklusiv-Geschichten recherchieren. Die Steigerung des Bekanntheitsgrads von NDR Info im Sendegebiet ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe. Dazu werden Programmaktionen entwickelt, die auf das Qualitäts-Profil von NDR Info zugeschnitten und zugleich geeignet sind, neue Hörschichten anzusprechen.

Auf NDR Info Spezial, das über die NDR Mittelwellensender, DVB-S-Radio sowie als Livestream ausgestrahlt wird, werden Parlamentsdebatten, Festakte, Gedenkstunden und große Sportereignisse live übertragen. Montags bis freitags von 16:00 bis 20:30 Uhr gibt es das „Funkhaus Europa“ mit Europa-Magazin, Nachrichten in Englisch und Französisch sowie den ARD-Ausländerprogrammen.

Auf **NDR Musik Plus** werden die aktuellen Musiksendungen „Nachtclub“ und „Nightlounge“ aus dem NDR Info Nachtprogramm ausgestrahlt.

**NDR 2 Plus** sendet neben dem aktuellen Tages- und Abendprogramm von NDR 2 in der Nacht die ARD-Popnacht, das Gemeinschaftsprogramm für die Popwellen in der ARD.

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

Das dritte, ausschließlich digital terrestrisch verbreitete Programm des NDR, ist der „Verkehrskanal“ **NDR Traffic**, der aktuelle Verkehrsmeldungen aus dem NDR Sendegebiet ausstrahlt.

### ***Orchester, Chor und Bigband***

Einen wichtigen Teil der norddeutschen Kulturlandschaft stellen die NDR Klangkörper, d. h. NDR Sinfonieorchester, NDR Radiophilharmonie, NDR Bigband und NDR Chor dar. Damit trägt der NDR aktiv zur Gestaltung des Kulturlebens in seinem Sendegebiet bei. Aber auch international genießen die Klangkörper des NDR große Anerkennung. Die Einsätze der Orchester und des Chores an internationalen Spielstätten dienen u. a. auch der ständigen Qualitätsprofilierung und Qualitätssteigerung.

Den Rang des NDR Sinfonieorchesters als eines der führenden Sinfonieorchester in Deutschland zu festigen, bleibt weiterhin künstlerisches Ziel. Als künftiges Residenzorchester der Elbphilharmonie wird es eine wichtige Aufgabe sein, ein neues Publikum für klassische Konzerte zu begeistern und dabei neue Wege und Konzertformen zu finden.

### **3.1.2 Fernsehen**

Zu den Aufgaben des NDR im Fernsehen gehört es, den Norden angemessen bundesweit zu präsentieren. Dabei werden hochwertige Beiträge zum Gemeinschaftsprogramm der ARD zugeliefert. Außerdem wird das NDR Fernsehen kontinuierlich weiterentwickelt und als norddeutsche Marke profiliert. Zugleich trägt der NDR seine Anteile zu arte, 3sat, dem Kinderkanal, Phoenix und den digitalen Spartenkanälen EinsExtra, EinsPlus und EinsFestival bei.

„Das Erste“ ist als ein reichweitenstarkes, überregionales, einem hohen öffentlich-rechtlichen Qualitätsstandard verpflichtetes Vollprogramm mit Information, Bildung, Beratung sowie Unterhaltung einschließlich Kultur und Sport definiert, unter besonderer Akzentuierung der Information. Es speist sich aus regionalen Wurzeln. Die Inhalte werden von den einzelnen Landesrundfunkanstalten zugeliefert. Die Dritten Programme sind regionale Vollprogramme mit ebenfalls hohem Qualitätsstandard, deren Inhalte sich jedoch auf die Berichterstattung aus den jeweiligen Regionen konzentrieren. Auch sie umfassen die Programmbereiche Information, Bildung, Kultur, Unterhaltung und Sport.

Primäres Ziel des öffentlich-rechtlichen Fernsehens ist die Erhaltung der qualitativen Führungsposition. Dabei ist im zersplitterten Fernsehmarkt eine immer intensivere Konkurrenz um Marktanteile festzustellen. Die Mediennutzungsgewohnheiten der Fernsehkonsumenten wandeln sich stetig. Der NDR begegnet diesen Herausforderungen mit einer strategischen Positionierung des NDR Fernsehen. Nachdem der Kern der Marke NDR Fernsehen definiert wurde, folgt 2010 die Umsetzung im Programm. Ziel ist es, dem NDR Fernsehen ein klares und unterscheidbares Profil zu geben. Es soll noch stärker als der einzige Sender erkennbar sein, der qualitativ hochwertiges Programm aus Norddeutschland primär für die Norddeutschen bietet.

Gleichzeitig wird der NDR im Jahr 2010 weiterhin ein starker Partner und Programmlieferant für „Das Erste“ sein. Ein erfolgreiches und renommiertes Gemeinschaftsprogramm bleibt der beste Garant für die Akzeptanz der Rundfunkgebühren in Deutschland.

# Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

## **Beiträge des NDR zum Ersten Deutschen Fernsehen („Das Erste“)**

Der NDR hat als federführender Sender für die ARD-Nachrichtenredaktion ARD-aktuell (Tagesschau, Tagesthemen, Nachtmagazin und Wochenspiegel) eine besondere Verantwortung für die Informationsversorgung übernommen, der er auch in Zukunft gerecht werden wird. Die Leistungsfähigkeit von ARD-aktuell zu bewahren und zu steigern, ist eine Aufgabe von hoher Priorität. Vor diesem Hintergrund hat „EinsExtra“ sein Profil als digitaler Informationskanal weiter ausgebaut und bietet nunmehr aktuelle Informationen im Viertelstundenrhythmus an, werktäglich von 9:00 bis 20:00 Uhr.

Für die ARD-Themenwoche im Herbst 2010 mit dem Titel „Essen ist Leben“ hat der NDR die Federführung übernommen. Als Paten werden Caren Miosga, Tim Mälzer und Ranga Yogeshwar die Themenwoche begleiten. Die Fernsehredaktionen des NDR werden gut recherchierte, kreative, aber auch unterhaltende Produktionen zuliefern.

Die investigative Recherche stellt 2010 einen Schwerpunkt des NDR auch im Ersten dar. Die Abteilung Innenpolitik wird Synergien zwischen der Traditionssendung „Panorama“ im Ersten und dem Ableger „Panorama – die Reporter“ im NDR Fernsehen optimieren. Mit der sonntäglichen Talksendung „Anne Will“ und vielen weiteren aktuellen Sendungen und Zulieferungen stärkt der NDR die Informationskompetenz des Ersten.

Auch die NDR Fernsehfilme tragen mit anspruchsvollen Themen, unterhaltsam erzählt und erstklassig besetzt, seit Jahren zur Qualität des Ersten bei. Hochglanzdokumentationen bilden einen weiteren programmlichen Akzent des NDR im Ersten.

Zusätzlich werden die Krimis am Sonntag weiterentwickelt. Der „Tatort“ mit seinen überdurchschnittlichen Marktanteilen auch bei jüngeren Zuschauerinnen und Zuschauern ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für „Das Erste“. Für 2010 sind jeweils zwei „Tatorte“ aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg vorgesehen. Im „Polizeiruf 110“ aus Mecklenburg-Vorpommern wird ein neues Ermittlerteam zu sehen sein.

## **NDR Fernsehen**

Das NDR Fernsehen ist das gemeinsame Dritte Fernsehprogramm von NDR und Radio Bremen. Es befindet sich unverändert in der Spitzengruppe aller Dritten. Als einziges Vollprogramm im Norden bietet das NDR Fernsehen ein vielfältiges und regional eindeutig verortetes Angebot in allen Genres. Sein Alleinstellungsmerkmal ist die Regionalität. Der Schlüssel für eine dauerhafte und breite Akzeptanz ist die Qualität des Programms. Dabei werden Aktualität und Information wichtige und garantierte Bestandteile des Programms bleiben ebenso wie Kultur, Service, Sport, Fiktion und Unterhaltung.

Zu den wichtigsten Bestandteilen der Konzeption des NDR Fernsehen gehören:

- **Aktualität:** Dem Publikum Informationen schnell und direkt zu liefern, erweist sich zunehmend als Erfolgsmodell regionaler Berichterstattung. Sowohl in den täglichen Magazinen der Landesfunkhäuser als auch in den Sendungen „NDR aktuell“ am Nachmittag und „Das!“ am Vorabend berichtet der NDR aktuell aus Norddeutschland und trägt mit seinen regionalen Schwerpunkten zur norddeutschen Identitätsstiftung bei. Aktuelle Sondersendungen unter dem Titel „NDR aktuell extra“ ermöglichen es, jederzeit auf Ereignisse von besonderer regionaler oder überregionaler Relevanz einzugehen.

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

- **Nordorientierung und Regionalität:** Das NDR Fernsehen bleibt das Programm für den Norden. Entscheidend für seinen Erfolg ist seine Kernkompetenz „Regionalität“. Sie macht das NDR Fernsehen einzigartig, wiedererkennbar und identitätsstiftend. Die Redaktionen sind mit ihren Sendungen im Sendegebiet präsent oder bieten mit ihren Inhalten den Zuschauerinnen und Zuschauern einen konkreten Mehrwert für ihren Alltag. Dabei zeigen die Programme das gemeinsame Norddeutsche, aber auch die Vielfalt in den vier Staatsvertragsländern. Eine wichtige Rolle kommt dabei der Berichterstattung aus den Studios in den Flächenländern zu, die die Verbundenheit des NDR zu Land und Leuten in besonderer Weise verkörpern.
- **Kultur und Bildung:** Zu den zentralen Aufträgen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gehört die Vermittlung von Kultur und Bildung. Das kulturelle Profil des NDR Fernsehens wird durch zahlreiche Angebote des Programmbereichs Kultur geprägt. Das gilt vor allem für das wöchentliche „Kulturjournal“ am Montag. Außerdem gehören das Medienmagazin „Zapp“, anspruchsvolle Fernsehfilme, ausgewählte Spielfilme und Musiksendungen zum Kulturangebot des NDR Fernsehen. Innovative und populäre Dokumentationen haben ebenfalls einen besonderen Stellenwert.
- **Kontrast und Komplementarität:** Mit diesem Prinzip soll eine möglichst große Zahl von Zuschauerinnen und Zuschauern an die ARD-Programme gebunden werden. Das NDR Fernsehen versteht sich hierbei als Ergänzung und regionale Alternative zum Ersten Programm der ARD. Das überwiegend unterhaltende Angebot des „Ersten“ im Vorabend wird durch die regionale Schwerpunktberichterstattung zwischen 18:00 und 20:00 Uhr im NDR Fernsehen kontrastiert. Auch im Hauptabend setzt das NDR Fernsehen in Zeiten, in denen „Das Erste“ Fernsehfilme oder Show-Unterhaltung zeigt, verstärkt auf Dokumentationen wie „Nordstory“, „Länder Menschen Abenteuer“ oder „Expeditionen ins Tierreich“.
- **Kooperation:** Das NDR Fernsehen kooperiert in Form von Übernahmen, Programmabgaben und Koproduktionen umfangreich mit den anderen Dritten Programmen und trägt damit nicht unerheblich zur Begrenzung der Programmaufwendungen im Fernsehen bei. Mit Radio Bremen wurden Absprachen über Art und Umfang der Programmlieferungen getroffen. Mit dem WDR werden gemeinsame Formate für die beiden dritten Programme entwickelt.

### ***Landesprogramme Fernsehen***

Die Landesfunkhäuser der vier NDR-Staatsvertragsländer stehen mit ihren Regionalprogrammen sowie weiteren Sendungen und Zulieferungen für regionale Kompetenz. Sie bilden mit der Berichterstattung aus den Regionen das Fundament für die norddeutsche Prägung des NDR Fernsehen und die Verankerung des NDR im Norden. Im gesamten Sendegebiet besteht eine dichte Infrastruktur von Regionalstudios und Korrespondenten, um in der Berichterstattung so nah wie möglich an den Ereignissen und Menschen zu sein.

Die Regionalmagazine **Niedersachsen 19.30 das Magazin**, **Schleswig-Holstein Magazin**, **Nordmagazin** und **Hamburg Journal** werden montags bis sonntags jeweils in der Zeit von 19:30 bis 20:00 Uhr ausgestrahlt. Sie beinhalten, neben der Berichterstattung über die Tagesereignisse, Regionalnachrichten in Wort und Bild sowie kompetente Live-Berichterstattung, auch vertiefende Beiträge. Hierzu zählen einfühlsame Reportagen, informative Porträts, Berichte aus dem Alltagsleben und Unterhaltung. Montags bis freitags wird das NDR Fernsehen zusätzlich um 18:00 Uhr eine Viertelstunde lang für eine vertiefende regionale Berichterstattung aus den Landesfunkhäusern auseinandergeschaltet.

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

Nachdem die regionalen Reportagen und Dokumentationen auf dem Sendeplatz um 18.15 Uhr erfolgreich etabliert werden konnten, sollen die einzelnen Formate thematisch und konzeptionell weiterentwickelt werden. Geplant ist außerdem, die akzeptanzstarken Produktionen über die Erstausstrahlung hinaus vermehrt im NDR Fernsehen einzusetzen und mit anderen Sendeplätzen zu verknüpfen.

### **3.1.3 Telemedien**

Hörfunk und Fernsehen bleiben für den NDR dominante Medien und bilden das Kerngeschäft des Hauses. Gleichwohl gilt es, einer stetig wachsenden Bedeutung des Internets gerecht zu werden, das sich als Alltagsmedium etabliert hat und vor allem für den Zugang zu neuen und jüngeren Zielgruppen eine wichtige Funktion einnimmt. Der Gesetzgeber des 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrages hat die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ausdrücklich mit der Veranstaltung von Telemedien beauftragt.

Vor diesem Hintergrund bietet der NDR einen Onlineauftritt, der seine Rolle als Anbieter qualitativ hochwertiger publizistischer Inhalte auch im Netz stärkt und diese Angebote noch mehr Menschen zugänglich macht. Ziel ist, auch im Internet zur „ersten Adresse im Norden“ zu werden - mit einem klaren norddeutschen Profil, das die regionale Kompetenz des NDR herausstreicht, attraktiven Themeneinstiegen und einem trimedialen Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene. Das Onlineangebot soll sich zudem durch Interaktivität, ein modernes Design und eine einfache, intuitive Bedienbarkeit auszeichnen.

Das Telemedienangebot ist durch die Gremien des NDR nach Durchlaufen des sogenannten Drei-Stufen-Tests, der seit dem 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrags erforderlich ist, genehmigt und an die Rechtsaufsicht weitergeleitet worden.

Im laufenden Jahr steht die Verzahnung der Onlinearbeit mit der redaktionellen Arbeit für Hörfunk und Fernsehen im Fokus: Für Online mitdenken, mitplanen und mitarbeiten ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der Onlinestrategie und insofern eine Gesamtaufgabe des NDR. Insbesondere bei der Planung, Konfektionierung und Verwertung von Inhalten soll deshalb eine stärkere Kooperation im eigenen Haus erfolgen. Dazu wird unter anderem die Arbeit in bestehenden trimedialen Pilotprojekten intensiviert; neue Projekte werden konzipiert, andere abgeschlossen. Gezielte Fortbildungsmaßnahmen und mehr Hospitationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in anderen Redaktionen des NDR sollen den trimedialen Prozess unterstützen.

# **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

## **3.2 Produktion und Technik**

Ein eigener Produktions- und Sendebetrieb gewährleistet, dass der NDR seinen Auftrag zur Grundversorgung – und auch zum Katastrophenschutz – jederzeit erfüllen und insbesondere die Berichterstattung aus den norddeutschen Regionen unabhängig von Dritten erbringen kann. Für die Fernsehproduktion sind – im Gegensatz zur Hörfunkproduktion – viele Dienstleistungen auch am Markt abrufbar. Deshalb nutzt der NDR hier gezielt einen Mix aus interner und externer Produktionskapazität. Die Entscheidung, wie viel Eigenkapazität vorzuhalten und wie viel Fremdkapazität einzusetzen ist, richtet sich vorrangig nach wirtschaftlichen Aspekten. Effiziente Produktionsplanungs- und Steuerungssysteme dienen zur Optimierung der Nutzung der verfügbaren Ressourcen. Regelmäßig angestellte Überprüfungen weisen nach, dass die vom NDR vorgehaltenen Produktionskapazitäten zu konkurrenzfähigen Kosten arbeiten.

### **3.2.1 Digitalisierung der Produktionsprozesse**

Zu dem auch unter wirtschaftlichen Aspekten sehr wichtigen Schritt der Digitalisierung des Produktionsprozesses ist als neuer Schwerpunkt das hochauflösende Fernsehen (HDTV) hinzugekommen. ARD und ZDF haben den Regelbetrieb von HDTV in ihren Hauptprogrammen mit der Berichterstattung über die Olympischen Winterspiele in Vancouver begonnen. Die mit der Einführung von HDTV verbundene Umstellung der Technik erfolgt beim NDR so weit als möglich im Rahmen von anstehenden Ersatzbeschaffungen, mit dem Ziel, die zusätzlichen Investitionskosten für HDTV zu minimieren.

Die schon weit fortgeschrittene Vernetzung in allen Bereichen der Produktion führt einerseits generell zur Beschleunigung der Prozesse und andererseits dazu, dass über die vernetzten Systeme einmal eingespielte oder produzierte Fernseh- oder Hörfunkbeiträge an vielen Stellen praktisch ohne zeitliche Verzögerung zur Verfügung stehen. Diese Vernetzung bietet so immer bessere Möglichkeiten für bi- und trimediales Arbeiten, und sie ist die Voraussetzung dafür, eine steigende Zahl von Ausspielkanälen und Formaten mit einem vertretbaren wirtschaftlichen Aufwand bedienen zu können.

Die mit der Digitalisierung grundsätzlich verbundenen kürzeren Reinvestitionszyklen führen zusammen mit der Notwendigkeit, noch wirtschaftlicher und sparsamer zu arbeiten, zu besonders kritischen Prüfungen von Nachfolgeinvestitionen.

### **3.2.2. Programmverbreitung**

Im Bereich der Programmverbreitung können ganz erhebliche Einsparungen erzielt werden, wenn die analoge Verbreitung über Satellit eingestellt wird. Zur Vermeidung von großen Reichweitenverlusten unserer Programme muss die Abschaltung aber zum gleichen Zeitpunkt bei allen relevanten Programmanbietern erfolgen. Obwohl die ARD auf ein früheres Datum gedrängt hat, orientiert sich der NDR nun am Termin für alle, dem 30.04.2012. Für die Programmverbreitung über Kabel ist ein solcher Termin noch nicht absehbar.

Über Satellit und Kabel werden die Radioprogramme des NDR bereits digital verbreitet. Doch für die Hauptnutzung des Hörfunks mit mobilen und portablen Empfangsgeräten hat sich eine digitale terrestrische Verbreitung, beispielsweise über die Technik der DAB-Systemfamilie noch nicht durchgesetzt. Die Rolle des Internets als Verbreitungsweg wird für Hörfunk und Fernsehen immer bedeutsamer. Dies betrifft sowohl die lineare Verbreitung von Radio- und Fernsehsendungen (Live-streaming) als auch die unterschiedlichen Angebote für zeit- oder ortssouveräne Nutzungsformen (Mediathek, Podcast).

# **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

## **3.3 Personal**

### **3.3.1 Planstellenentwicklung**

Die vom NDR beabsichtigte Stellenreduzierung um 5 % bis zum Wirtschaftsplan 2012 wird fortgesetzt. Auf der Basis des Wirtschaftsplans 2004 sollten ursprünglich 180 Planstellen abgebaut werden. Jetzt handelt es sich um insgesamt 175 abzubauenen Stellen, weil das Abbausoll der Klangkörper um 5 Stellen reduziert wurde. Mit den Wirtschaftsplänen 2005 bis 2010 sind bereits 153 Planstellen sowie zusätzlich eine Stelle mit einem „künftig wegfallend“ Vermerk freigemeldet worden. Die Planung sieht bis zum Wirtschaftsplan 2012 einen weiteren Abbau von 26 Stellen vor. Bereits in den Jahren 1994 bis 2000 wurden im Rahmen des Projektes „Zukunftssicherung und Kostensenkung“ mehr als 500 Planstellen abgebaut.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NDR haben im Zusammenhang mit der digital vernetzten Produktion des Fernsehens und der Weiterentwicklung des Onlineangebots kontinuierlich neue Aufgaben zu bewältigen, die eine Umschichtung vorhandener Personalkapazitäten und innerbetriebliche Mobilität erforderlich machen. Mit dem Wirtschaftsplan 2010 wird der NDR gezielt Planstellen einrichten und damit flexibel auf zusätzliche Bedarfe reagieren. Dabei werden für vorübergehende Bedarfe auch nur befristete Planstellen bereitgestellt. Die Maßnahmen des effizienten Personaleinsatzes werden durch entsprechende Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote begleitet. Ein flexibler Personaleinsatz wird auch in Zukunft durch Zeitverträge sowie freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Rahmenverträgen ermöglicht.

### **3.3.2 Aus- und Fortbildung**

Auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten hält der NDR eine gute berufliche Ausbildung und die weitere berufliche Qualifizierung seiner Beschäftigten für unverzichtbar, um sich in der digitalen Welt mit einer starken Marke und einem profilierten öffentlich-rechtlichen Programm zu behaupten. Zudem bildet der NDR über seinen eigenen Bedarf hinaus aus. Diesen qualitativen und quantitativen Standard zu halten und die Ausbildung in den verschiedenen Ausbildungsberufen den ständig wechselnden Anforderungen anzupassen, ist das dauerhafte Ziel der Personalentwicklung.

Im Bereich der staatlich anerkannten Ausbildungsberufe ist der NDR einer der größten Ausbildungsbetriebe der ARD. Jahrgangsübergreifend waren im Jahr 2009 insgesamt 210 Auszubildende aus allen NDR Staatsvertragsländern in acht Berufen in der Ausbildung beschäftigt. Zu den acht staatlich anerkannten Berufen gehören Kaufleute für Bürokommunikation, Kaufleute für audiovisuelle Medien, Betriebselektroniker für Gebäude und Infrastruktur, Mediengestalter Bild und Ton, Fachkräfte für Veranstaltungstechnik, Informationselektroniker, Fachinformatiker sowie Tischler.

Auch in der Journalisten-Ausbildung wird das außerordentlich hohe qualitative und quantitative Niveau aufrecht erhalten. Mit jahrgangsübergreifend 90 Volontären (Ende 2009) in den Bereichen Programm und Aufnahmeleitung ist der NDR einer der führenden Ausbildungsbetriebe innerhalb der elektronischen Medien in Europa. Darüber hinaus befanden sich 2009/2010 im betriebswirtschaftlichen Bereich drei Stipendiatinnen an der Nordakademie in Elmshorn in der Ausbildung.

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

### **3.4 Beteiligungen**

Der NDR hält Beteiligungen im Rahmen der ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben und entsprechend den Vorschriften des NDR-Staatsvertrages. Sie ermöglichen es ihm, auf Programm-, Werbe- und Produktionsmärkten flexibel zu agieren.

Die Beteiligungen sollen in erster Linie die programmlichen Zielsetzungen des NDR unterstützen, indem sie dazu beitragen, den Zugang des NDR zu Programmbeschaffungs- und -absatzmärkten zu sichern. Daneben wird ein Beitrag zu den Erträgen bzw. zu Kostensenkungen des NDR angestrebt. Als zentrales Element im Rahmen der NDR Beteiligungspolitik übernimmt die Studio Hamburg Gruppe für den NDR wesentliche Produktionsaufgaben und deckt Spitzen des Kapazitätsbedarfs ab. Erwerbswirtschaftliche Betätigungen hat der NDR in erster Linie in sein hundertprozentiges Tochterunternehmen NDR Media GmbH ausgelagert. Dazu gehört auch die Beteiligung an der Studio Hamburg GmbH. Operativ ist die NDR Media GmbH in den Geschäftsbereichen Werbung und Marketing tätig.

Der 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag enthält zahlreiche neue Anforderungen, die eine strikte Trennung von kommerzieller und öffentlich-rechtlicher Tätigkeit sicherstellen sollen. Dazu gehören Regelungen bezüglich der Gründung und des Haltens von Beteiligungen sowie des Beteiligungsmanagements. Kommerzielle Tätigkeiten sollen grundsätzlich durch rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften erbracht werden. Im Rahmen der kommerziellen Betätigung ist marktkonformes Verhalten der wesentliche Grundsatz.

Die Marktkonformität der kommerziellen Tätigkeiten soll künftig von den Abschlussprüfern auf der Grundlage eines einheitlichen Fragenkatalogs der Rechnungshöfe geprüft werden. Der Hauptfachausschuss des IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland) hat dazu bereits einen Entwurf des IDW-Prüfungsstandards zur „Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 16 d Abs. 1 Satz 2 Rundfunkstaatsvertrag“ verabschiedet. Als Ergänzung dieses Fragenkatalogs der Rechnungshöfe sowie des IDW-Standards haben die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten eine Verrechnungspreisrichtlinie entwickelt.

#### **3.4.1 NDR Media GmbH**

Der NDR ist Alleingesellschafter der NDR Media GmbH. Aufgabe dieses Unternehmens ist im Geschäftsbereich Werbung die Akquisition von Fernseh- und Hörfunkwerbung inkl. Sponsoring im Sendegebiet des NDR sowie die Produktion und Auswertung von Fernsehprogrammen. Im Geschäftsbereich Marketing werden, neben der Planung und Durchführung von Marketing- und Merchandising-Aktivitäten, Kooperationen zwischen dem NDR und Geschäftspartnern vermittelt. Des Weiteren werden Großveranstaltungen geplant und durchgeführt sowie mehrere hundert Programmeinsätze jährlich werblich begleitet. Die strategische Führung von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wird im Geschäftsbereich Beteiligungen und Programm wahrgenommen.

Das Jahr 2009 war, aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Finanzkrise und den demzufolge geringeren Etats der Werbetreibenden, besonders schwierig und hatte deutliche Auswirkungen auf den Werbemarkt.

Für die Fernsehvermarktung kommen zusätzlich die Probleme der rückläufigen Reichweiten im Vorabendprogramm und fehlenden Vermarktungsmöglichkeiten im Umfeld von Sportgroßereignissen hinzu. Die voraussichtlichen Umsätze 2009 liegen mit 23,7 Mio. € um 18,4 % unter denen des

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

Vorjahres mit der Fußball-Europameisterschaft in Österreich und der Schweiz und immer noch um 14,8 % unter denen des Vergleichsjahres 2007.

Im Hörfunk hat sich 2009 die negative Umsatzentwicklung des Vorjahres fortgesetzt. Die Umsatzrückgänge sind in erster Linie auf die Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Marktsituation insgesamt zurückzuführen. Somit liegt der Umsatz 2009 mit voraussichtlich 12,5 Mio. € um 10,4 % unter dem des Vorjahres. In dem - allerdings für den Hörfunk auch sehr erfreulich verlaufenen - Vergleichsjahr 2007 lag der Umsatz sogar um 22,3 % über den voraussichtlichen Umsätzen des Jahres 2009.

Neben den negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Hörfunkwerbung ist die Verschiebung von Umsätzen zugunsten der Online-Werbung eine weitere Schwierigkeit. Speziell für die Hörfunkwerbung stellt die fehlende Werbemöglichkeit im Internet der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten ein Problem dar, da zunehmend neue und umfassende Kommunikationskonzepte im Werbefokus stehen und die rein klassische Werbung ablösen.

### **3.4.2 Studio Hamburg GmbH**

Die Studio Hamburg Gruppe sichert dem NDR den Zugang zu den Programmbeschaffungs- und -abatzmärkten. Sie übernimmt wesentliche Produktionsaufgaben und deckt den Bedarf zu Marktkonditionen ab. Dies ist nur bei gleichzeitigem Angebot der personellen und technischen Kapazitäten im Markt gewährleistet. Studio Hamburg verfügt daher über die Handlungsspielräume, die es der Gruppe ermöglichen, als erfolgreicher Anbieter von Dienstleistungen für alle öffentlich-rechtlichen und kommerziellen Fernsehveranstalter zu agieren.

Die Studio Hamburg GmbH, eine 100 %ige Tochter der NDR Media GmbH, fungiert als Managementholding für die Studio Hamburg Gruppe. Kernbereiche des Leistungsspektrums sind Atelier und Technik, Produktion und Distribution sowie Consulting und Service. Die Studio Hamburg Gruppe hat ca. 850 Mitarbeiter.

Bei einer Gesamtleistung von rund 280 Mio. € weist die Studio Hamburg Gruppe im Jahr 2009 ein vorläufiges Ergebnis in Höhe von + 6,1 Mio. € vor Steuern aus und liegt damit nahezu auf Vorjahresniveau. Dabei war die Geschäftsentwicklung des vergangenen Jahres unverändert gekennzeichnet durch allgemein schwierige Marktbedingungen, die sich in Form eines reduzierten Marktvolumens und damit einer schwierigeren Konkurrenzsituation mit daraus resultierendem Preisdruck darstellten. Gleichzeitig erzeugt die Umstellung des Sendestandards von SD auf HD ein hohes Investitionserfordernis sowohl bei den Sendern als auch bei allen technischen Dienstleistern.

Die drei Bereiche der Studio Hamburg Gruppe zeigen sehr unterschiedliche Entwicklungen. Während sich der Bereich Atelier und Technik bei derzeit etwas rückläufiger Nachfrage nach Studiokapazitäten auf die HD-Umstellung vorbereitet, zeigt der Bereich Produktion und Distribution unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Situation eine gute Entwicklung. Der Bereich Consulting und Service profitiert aufgrund seiner langjährigen Erfahrung vom steigenden Bedarf nach Consulting- und Realisationsprojekten im HD-Bereich.

Die Studio Hamburg Gruppe begegnet den Herausforderungen der kommenden Jahre gut positioniert. Dabei stellt die strategische Ausrichtung der Studiokapazitäten in Hamburg einen wesentlichen Schwerpunkt der nächsten Jahre dar.

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

### **3.4.3 Medienförderung in den Staatsvertragsländern**

Ein Teil der Rundfunkgebühren ist staatsvertraglich für besondere Aufgaben vorgesehen. Grundsätzlich steht den Landesmedienanstalten dieser Anteil an der Rundfunkgebühr für ihre Finanzierung zu. Diesen Anteil können die Landesgesetzgeber aber in Teilen für andere Verwendungszwecke festschreiben. Die über diesen Weg teilweise in den Staatsvertragsländern finanzierte Medienförderung hat die Förderung des Medienstandortes sowie die Stärkung der kulturellen Identität in Norddeutschland zum Ziel.

Die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein engagieren sich im Bereich der Medienförderung gemeinsam. Im Jahr 2007 wurde eine gemeinsame Filmförderung unter dem Dach der bisherigen Filmförderung Hamburg eingerichtet. Zudem sind die Unterstützung der Filmwerkstatt in Kiel und die Förderung von Filmfestivals in Schleswig-Holstein aus Rundfunkgebühren im Medienstaatsvertrag Hamburg/Schleswig-Holstein festgeschrieben.

Die Geschäftsstelle der Medienstiftung Hamburg Schleswig-Holstein wird beim NDR Landesfunkhaus Hamburg geführt. Vorrangig hat die Medienstiftung zum Ziel, Nachwuchs an den Medienstandorten Hamburg und Schleswig-Holstein zu fördern. Unter anderem werden vielfältige Aus- und Fortbildungsangebote im Medienbereich unterstützt. Auch die kontinuierliche Förderung der Hamburg Media School sowie des Hans-Bredow-Instituts ist verbindlich festgelegt. Im Bereich Bürgermedien werden der Hamburgische Bürger- und Ausbildungskanal sowie der Offene Kanal in Schleswig-Holstein gefördert.

In Mecklenburg-Vorpommern erfolgt die Orchester- und Filmförderung mittels eines Beirats im NDR Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern. In Niedersachsen engagiert sich der NDR vor allem durch seine Beteiligung an der nordmedia Fonds GmbH. Diese betreibt Filmförderung und will damit zur Stärkung der Medienstandorte Niedersachsen und Bremen beitragen. Die „Musikförderung in Niedersachsen“ wird durch eine Geschäftsstelle organisiert und betreut, die als rechtlich nicht selbstständige Einrichtung im NDR Landesfunkhaus Niedersachsen in Hannover ihren Sitz hat.

Darüber hinaus engagiert sich der NDR auf freiwilliger Basis im Rahmen der jeweiligen Filmförderungsgesellschaften in Niedersachsen und Hamburg/Schleswig-Holstein.

### **3.4.4 Beteiligung an Zukunftstechnologien**

Der NDR ist seit 2000 an der Digital Radio Nord GmbH (DRN) beteiligt, die das Sendernetz für Digital Radio in den fünf norddeutschen Bundesländern betreibt und vermarktet. Mit diesem Engagement soll – analog zur Entwicklung in anderen Ländern – der digitale Verbreitungsweg für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk erschlossen werden.

Da DAB sich erkennbar nicht am Markt durchsetzt, ist die weitere Entwicklung zurzeit nicht absehbar. Grundsätzlich ist für die digitale Verbreitung von Hörfunkprogrammen ein neues Gesamtkonzept notwendig. Dies wurde auch von der KEF im Rahmen der Prüfung der Finanzbedarfsanmeldungen zum 16. KEF-Bericht gefordert. Die ARD hat aktuell ein neues Verbreitungskonzept für den digitalen Hörfunk mit deutlich reduzierten Kosten erarbeitet und der KEF vorgelegt. Bis eine endgültige Entscheidung hierzu getroffen ist, führt die Digital Radio Nord GmbH ihre Geschäfte mit reduziertem Sendeumfang weiter.

# Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

## 4. Wirtschaftliche Ergebnisse bis 2013

### 4.1 Jahresabschluss 2008

Da für das Jahr 2009 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch kein geprüfter Jahresabschluss vorlag, betreffen die entsprechenden Angaben durchgängig das Geschäftsjahr 2008. Dieses war das letzte Jahr der vergangenen Gebührenperiode 2005 bis 2008 und schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 29,9 Mio. € ab.

Der NDR ist aufgrund seiner Finanzordnung verpflichtet, Aufwendungen und Erträge innerhalb einer Gebührenperiode auszugleichen. Aufgrund der gleichmäßigen Höhe der Gebühr und tendenziell steigender Kosten erwirtschaftet der NDR idealtypisch zu Beginn einer Gebührenperiode Überschüsse, die in späteren Jahren üblicherweise durch Fehlbeträge wieder kompensiert werden.

<b>Ergebnis des NDR</b>	<b>2008</b> Mio. €	<b>2007</b> Mio. €
Erträge	1.056,2	1.065,8
Aufwendungen	1.086,1	1.003,8
<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>./ 29,9</b>	<b>62,0</b>

Für die Gebührenperiode 2005 bis 2008 hat der NDR ein positives Ergebnis von rund 123,8 Mio. € erwirtschaftet und erfüllt damit die Auflagen der Finanzordnung.

Der NDR hält es weiterhin für notwendig, über ein ausgeglichenes Ergebnis der Aufwendungen und Erträge hinaus in Höhe der ihm für die Schließung der Deckungslücke in der Altersversorgung zufließenden Erträge zusätzliches Kapital zu bilden. Damit entspricht er den Vorgaben der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF), die derzeitige Deckungslücke bis spätestens zum Jahr 2016 vollständig zu schließen. Unter Berücksichtigung des erforderlichen Überschusses zur Schließung der Deckungslücke in Höhe von 90,8 Mio. € verbleibt Ende 2008 ein Überschuss von rund 33,0 Mio. €, der auf die nächste Gebührenperiode übertragen wird.

## Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

### 4.1.1 Erträge

Im Berichtsjahr hat der NDR Erträge in Höhe von 1.056,2 Mio. € erzielt. Hiervon waren 918,4 Mio. € (87,0 %) Gebührenerträge.

	2008 Mio. €	2007 Mio. €
<b>I. Erträge</b>		
1. Erträge aus Teilnehmergebühren	918,4	924,4
a) Grundgebühren (ARD-Anteil, ohne Anteil DR)	(433,7)	(434,7)
b) Fernsehgebühren (ARD-Anteil, ohne Anteil ZDF)	(476,0)	(479,9)
c) Gebührenrückflüsse von den Landesmedienanstalten	(8,7)	(9,8)
2. Erträge aus dem Finanzausgleich	0	0
3. Erträge aus der Strukturhilfe	0	0
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen	11,4	2,2
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	2,7	2,1
6. Erträge aus Kostenerstattungen/Konzessionsabgaben	41,1	37,1
a) Werbung	(16,8)	(18,7)
b) Sonstige	(39,0)	(23,1)
c) ./.. weiterverrechnete Kosten für GSEA <sup>1</sup> (vgl. II.15)	(./.. 14,7)	(./.. 4,7)
7. Sonstige betriebliche Erträge	68,8	71,1
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen vor Abzug von Anstaltssteuern	7,4	5,1
a) Werbung	(7,3)	(5,0)
b) Sonstige Beteiligungserträge	(0,1)	(0,1)
9. Finanzerträge	6,4	23,8
<b>Summe</b>	<b>1.056,2</b>	<b>1.065,8</b>

Die Ertragsminderung gegenüber dem Vorjahr beträgt rund 9,6 Mio. €. Sie ergibt sich im Wesentlichen als Saldo von Mindereinnahmen bei den Kapitalerträgen infolge der Finanzmarktkrise und geringeren Erträgen aus Teilnehmergebühren sowie Mehrerträgen aus einer Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen und Erträgen aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen aufgrund der Einführung der Rente mit 67. Die Ursache für die erstmals negative Entwicklung bei den Erträgen aus Teilnehmergebühren liegt vor allem im Rückgang der gebührenpflichtigen Geräte. Bei insgesamt rückläufigen Anmeldungen hat zudem die Zahl der Gebührenbefreiungen zugenommen.

<sup>1</sup> GSEA: Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben

**Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer  
über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

**4.1.2 Aufwendungen**

Die Aufwendungen zeigten folgende Entwicklung:

	<b>2008</b> Mio. €	<b>2007</b> Mio. €
<b>II. Aufwendungen</b>		
1. Personalaufwand	320,2	313,1
a) Vergütungen und sonstige Arbeitsentgelte	(210,6)	(206,3)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	(36,3)	(36,1)
c) Aufwendungen für Altersversorgung	(73,3)	(70,7)
2. Urheber-, Leistungs- u. Herstellervergütungen	214,9	208,5
3. Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben u. Koproduktionen	180,6	143,3
4. Produktionsbezogene Fremdleistungen	21,0	16,2
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	11,9	10,8
6. Kosten der Programmverbreitung	51,5	47,6
7. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter	47,8	53,3
8. Aufwendungen für den Gebühreneinzug	30,8	33,4
9. Übrige betriebliche Aufwendungen	173,2	159,8
10. Zuwendungen an andere Rundfunkanstalten	10,6	10,4
a) Finanzausgleich	(6,9)	(6,8)
b) Strukturhilfe	(3,7)	(3,6)
11. Aufwendungen für die KEF	0,1	0,1
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5,3	3,3
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11,2	7,2
14. Sonstige Steuern	21,7	1,5
15. ./.. weiterverrechnete Kosten für GSEA (vgl. I.5 c)	(./.. 14,7)	(./.. 4,7)
<b>Summe</b>	<b>1.086,1</b>	<b>1003,8</b>

## Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

Die Erhöhung der **Personalaufwendungen** ohne Altersversorgung im Jahr 2008 um 4,5 Mio. € auf 246,9 Mio. € ergibt sich überwiegend aus einer Tarifierpassung von 1,5 % zum 1. Mai 2008. Der Mehraufwand für die Altersversorgung beträgt 2,6 Mio. €. Unter Berücksichtigung der aus handelsrechtlichen Gründen als Ertrag gebuchten Auflösung von Pensionsrückstellungen infolge der Einführung der Rente mit 67 ergibt sich ein Minderaufwand von 12,4 Mio. €.

Der Anstieg der **Sachaufwendungen**<sup>2</sup> gegenüber dem Vorjahr (insgesamt + 80,7 Mio. €) ergibt sich vor allem aus höheren Zuführungen zu den Steuerrückstellungen, insbesondere zur Risikoabdeckung im Zusammenhang mit der Frage einer Umsatzsteuerpflicht von Satellitenkosten und weiteren Leistungen EU-ausländischer Vertragspartner. Des Weiteren sind die Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen aufgrund der Übertragung der olympischen Sommerspiele in Peking gestiegen.

Die **Abschreibungen** auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter verringerten sich um 5,5 Mio. € auf 47,8 Mio. €. Dieser Rückgang ergibt sich daraus, dass aufgrund einer längeren Nutzung von Wirtschaftsgütern Ersatzinvestitionen verschoben werden konnten. Zudem wurden Neuinvestitionen nicht in dem erwarteten Ausmaß realisiert bzw. im Jahr 2008 nicht mehr in Betrieb genommen.

---

<sup>2</sup> Positionen 2 - 6; 8 - 15 in Tabelle „II. Aufwendungen“ (inkl. unmittelbare Programmaufwendungen)

## Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

### 4.1.3 Bilanzstruktur, Liquiditäts- und Finanzlage

Das Bilanzvolumen des NDR hat sich im Jahr 2008 gegenüber 2007 von 1.410,8 Mio. € um 37,2 Mio. € auf 1.373,6 Mio. € vermindert.

- **Aktivpositionen**

Die Aktiva des NDR zum 31.12.2008 setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2008</b> Mio. €	<b>31.12.2007</b> Mio. €
A. Anlagevermögen	1.098,6 <i>80,0 %</i>	1.022,8 <i>72,5 %</i>
B. Programmvermögen	157,3 <i>11,4 %</i>	148,5 <i>10,5 %</i>
C. Umlaufvermögen	113,7 <i>8,3 %</i>	236,4 <i>16,8 %</i>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4,0 <i>0,3 %</i>	3,1 <i>0,2 %</i>
<b>Summe</b>	<b>1.373,6</b>	<b>1.410,8</b>

- **Passivpositionen**

Die Passiva des NDR zum 31.12.2008 setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2008</b> Mio. €	<b>31.12.2007</b> Mio. €
A. Anstaltseigenes Kapital	259,6 <i>18,9 %</i>	289,5 <i>20,5 %</i>
B. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	6,3 <i>0,5 %</i>	6,5 <i>0,5 %</i>
C. Rückstellungen	1.039,8 <i>75,7 %</i>	1035,9 <i>73,4 %</i>
D. Verbindlichkeiten	53,6 <i>3,9 %</i>	63,6 <i>4,5 %</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	14,3 <i>1,0 %</i>	15,3 <i>1,1 %</i>
<b>Summe</b>	<b>1.373,6</b>	<b>1.410,8</b>

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

Das überwiegend langfristig gebundene Vermögen des NDR ist durch Eigenkapital und Rückstellungen langfristig finanziert. Zum 31.12.2008 beträgt der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme 18,9 %. Die kurzfristig verfügbaren Mittel reichen aus, den laufenden Geldbedarf zu decken.

### **4.1.4 Risikomanagement**

1998 wurde das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verabschiedet. Der NDR gehört als öffentlich-rechtliches Unternehmen nicht unmittelbar zum Adressatenkreis des Gesetzes, sieht es aber im Einvernehmen mit seinem Verwaltungsrat als sinnvoll an, dessen Grundlinien anzuwenden.

Die Wirtschaftsführung des NDR richtet sich nach der Finanzordnung, einer mehrjährigen Finanzplanung, dem Entwicklungsplan und dem jährlichen Wirtschaftsplan. Sie wird durch seine Aufsichtsgremien und die Landesrechnungshöfe überwacht. Des Weiteren findet eine Prüfung des Jahresabschlusses durch Wirtschaftsprüfer statt. Der NDR verfügt darüber hinaus über ein differenziertes Planungs- und Steuerungssystem, einschließlich eines adäquaten Berichtswesens und Controllings.

Der NDR führt im Rahmen seines Risikomanagements regelmäßig eine Bestandsaufnahme sämtlicher wesentlicher Risiken durch und erstellt jährlich einen Risikoreport.

### **4.2 Mittelfristige Entwicklung**

Insgesamt weist die Mittelfristige Finanzplanung des NDR für die Gebührenperiode 2009 bis 2012 ein positives Ergebnis von rund 6,3 Mio. € aus. Der NDR erfüllt damit im Erfolgsplan die Vorgaben seiner Finanzordnung, die einen Ausgleich von Aufwendungen und Erträgen innerhalb einer Gebührenperiode vorschreibt. Unter Berücksichtigung des erforderlichen Überschusses zur Schließung der Deckungslücke in der Altersversorgung für den Zeitraum 2009 bis 2012 in Höhe von 81,4 Mio. € sowie der erwarteten Ergebnisverbesserung 2009 ergibt sich Ende 2012 ein Fehlbetrag von 74,8 Mio. €. Unter Anrechnung des Überschusses der Vorperiode in Höhe von 33,0 Mio. € verbleibt noch ein Minus von 41,8 Mio. €, welches noch bis zum Ende der Gebührenperiode ausgeglichen werden muss.

Für das Jahr 2013 geht die derzeitige Planung von einem Fehlbetrag aus, da für den gesamten Planungszeitraum mit der derzeitigen Teilnehmergebühr gerechnet wurde. Gemäß NDR Finanzordnung dürfen Erhöhungen der Rundfunkgebühr erst berücksichtigt werden, wenn deren Höhe und Zeitpunkt feststehen.

**Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer  
über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

**Mittelfristige Finanzplanung bis 2013**

Stand Oktober 2009

in Mio. €	WP 2009	WP 2010	Plan 2011	Plan 2012	Gebühren- periode 2009 - 2012	Plan 2013
<u>Erträge</u>						
Teilnehmer- gebühren	945,7	936,4	926,8	917,0	3.725,9	915,0
Rückflüsse LMA	9,0	8,9	8,9	8,9	35,7	8,9
Zuflüsse NDR Media	25,6	23,3	27,5	29,5	105,9	28,4
Kapitalerträge	50,8	44,7	47,4	49,1	192,1	51,1
Übrige Erträge	54,1	50,3	43,6	43,9	191,9	43,6
<b>Summe</b>	<b>1085,2</b>	<b>1.063,6</b>	<b>1054,2</b>	<b>1.048,5</b>	<b>4.251,5</b>	<b>1.047,0</b>
<u>Aufwendungen</u>						
Personal- aufwendungen	345,4	334,8	358,6	361,4	1.400,2	363,7
Sach- aufwendungen	635,5	661,5	631,5	659,8	2.588,3	642,1
Abschreibungen	59,0	53,0	54,0	55,0	221,0	56,0
Aufwendungen LMA	9,0	8,9	8,9	8,9	35,7	8,9
<b>Summe</b>	<b>1.048,9</b>	<b>1.058,2</b>	<b>1.053,0</b>	<b>1.085,1</b>	<b>4.245,2</b>	<b>1.070,7</b>
<b>Ergebnis im Erfolgsplan</b>	<b>36,3</b>	<b>5,4</b>	<b>1,2</b>	<b>-36,6</b>	<b>6,3</b>	<b>-23,7</b>
Erwartete Ergebnisveränderung 2009					0,4	
Erforderlicher Überschuss zur Schließung der Deckungslücke AV					-81,5	
<b>Periodenergebnis</b>					<b>-74,8</b>	

## Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks

Zu den Positionen der Mittelfristigen Finanzplanung im Einzelnen:

- *Ertragsentwicklung*

Die Rundfunkgebühr beträgt seit dem 1. Januar 2009 monatlich 17,98 € (Grundgebühr: 5,76 €, Fernsehgebühr: 12,22 €). Damit ist die Rundfunkgebühr gegenüber dem vorherigen Beitrag monatlich um insgesamt 95 Cent angepasst worden, wovon 56,5 Cent auf die ARD entfallen. Für die ARD-Landesrundfunkanstalten bedeutet dies eine durchschnittliche Anpassung der monatlichen Teilnehmergebühr um 1,2 % jährlich.

Die auf dieser Gebührenanpassung basierende ARD/ZDF-einheitliche Gebührenplanung bis 2013 geht von rückläufigen Teilnehmerzahlen aus. Von dieser Entwicklung sind alle Rundfunkanstalten betroffen, jedoch aufgrund des wirtschaftlichen Süd/Nord-, aber auch West/Ost-Gefälles in unterschiedlicher Weise. Bei einigen Anstalten gehen trotz der Gebührenanpassung die Erträge aus Teilnehmergebühren sogar zurück. Dieser Trend wird durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise noch verstärkt, da die Zahl der Gebührenbefreiungen durch die wirtschaftliche Situation weiter ansteigen wird, sobald die Effekte stärker auf den Arbeitsmarkt durchschlagen. Die für den NDR prognostizierten Teilnehmergebühren für 2012 liegen trotz Gebührenanpassung nur knapp über den Ist-Werten des Jahres 2008.

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind auch bei den rückläufigen Erträgen aus Werbung zu spüren. Die Lage bei der Fernsehwerbung stellt sich nach wie vor schwierig dar. Im Hörfunk zeigen sich die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht so deutlich wie im Fernsehen. Der NDR hat in diesem Bereich jedoch mit besonderen strukturellen Nachteilen zu kämpfen, da er nur eine werbetragende Hörfunkwelle mit höchstens 60 Minuten täglicher Werbung betreiben darf, die zudem vier Bundesländer abdeckt. Dies macht es potenziellen Hörfunkwerbekunden unmöglich, gezielt regionale Werbung zu buchen. Darüber hinaus ist bei den Werbetreibenden ein genereller Trend zur Verschiebung der Budgets zugunsten der Onlinewerbung zu beobachten

- *Aufwandsentwicklung*

Die Höhe der Aufwendungen innerhalb einer Gebührenperiode wird grundsätzlich durch die Erträge bestimmt. Insgesamt sind die finanziellen Spielräume enger geworden. Daher reagiert der NDR mit einer Vielzahl von Maßnahmen, die die Kosten reduzieren bzw. der Verbesserung seiner Wirtschaftlichkeit dienen. Gleichwohl ist der NDR bestrebt, die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit seiner Hörfunk- und Fernsehprogramme zu sichern.

- *Personalaufwendungen / Stellenplan*

Nachdem bereits 30 Stellen mit dem Wirtschaftsplan 2009 abgebaut wurden, werden mit dem Wirtschaftsplan 2010 erneut 11 Planstellen freigemeldet. Gleichzeitig sind 3,5 Planstellen im Jahr 2009 und 2,5 Planstellen im Jahr 2010 für neue Aufgaben eingeworben worden. Für 2011 ist ein Stellenabbau in Höhe von 7,5, für 2012 von 18,5 und für 2013 von 1 Planstelle vorgesehen.

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

Seit Mitte der 90er Jahre hat der NDR kontinuierlich die Zahl seiner Planstellen reduziert. So haben sich die Planstellen von 4.077 im Jahre 1994 auf 3.485,5 im Wirtschaftsplanjahr 2010 verringert.

Mit dem im Jahr 2009 abgeschlossenen NDR Tarifvertrag, der eine Laufzeit bis zum 30.6.2011 hat, orientiert sich der NDR an den Entwicklungen im Öffentlichen Dienst. Nach Ablauf des Tarifvertrages wird auf Basis einer allgemeinen Steigerungsrate von 2,0 % pro Jahr geplant.

### ○ *Sachaufwendungen*

Aufgrund der ungünstigen Entwicklung auf der Ertragsseite ist es dem NDR für 2011 und 2012 nicht mehr möglich, die Regeletats für Hörfunk und Fernsehen zu erhöhen. Im Jahr 2010 wurden die Programmaufwendungen Fernsehen noch einmal um 2,0 % gesteigert, um zumindest einen Teil der in diesem Bereich besonders hohen rundfunkspezifischen Steigerungsrate auszugleichen. Die Programmaufwendungen Hörfunk werden um 1,0 % gesteigert, bei den allgemeinen Sachaufwendungen gibt es bereits ab 2010 keine Budgeterhöhungen mehr. Vielmehr nimmt der NDR in den Jahren 2010 – 2012 deutliche Einschnitte in Verwaltung, Produktion und Technik vor. In der Verwaltung fallen bis 2012 Etats von rund 18 Mio. € weg, in Produktion und Technik rund 10 Mio. €. Ab 2013 besteht Unsicherheit hinsichtlich einer neuen Gebührenfinanzierung. Daher wurde bei den Sachaufwendungen in Unkenntnis der künftigen finanziellen Rahmenbedingungen zunächst ein Inflationsausgleich in Höhe von 2,0 % p. a. berücksichtigt.

### ○ *Abschreibungen / Investitionen*

Die Abschreibungen wurden auf Basis der aktuellen Planung der Investitionsansätze unter Berücksichtigung der ARD-einheitlich festgelegten Abschreibungssätze und der voraussichtlichen Inbetriebnahme der Investitionen ermittelt.

Der NDR muss zur Zukunftssicherung in seine Infrastruktur investieren, insbesondere in die Modernisierung seiner Hörfunk- und Fernsehtechnik. Tendenziell sinkenden Preisen für digitale Geräte stehen dabei kürzere Innovations- und damit Reinvestitionszyklen gegenüber. Der NDR hat folgende Mittel für Investitionen aufgebracht bzw. eingeplant:

2007: (Ist)	44,8 Mio. €
2008: (Ist)	63,6 Mio. €
2009: (Wirtschaftsplan)	72,3 Mio. €
2010: (Wirtschaftsplan)	52,8 Mio. €
2011: (Plan)	63,7 Mio. €
2012: (Plan)	61,6 Mio. €
2013: (Plan)	63,5 Mio. €

### ○ *Ausblick auf 2013*

Trotz der vom NDR bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung seiner Ergebnissituation bleiben für die Zukunft Unsicherheiten, insbesondere hinsichtlich der Gebührenentwicklung und der Werbeerträge. Ab 2013 besteht darüber hinaus eine grundlegende Ungewissheit über die neuen Grundlagen der Gebührenfinanzierung und der damit verbundenen Ertragsentwicklung.

## **Bericht an die Landesparlamente der NDR-Staatsvertragsländer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Norddeutschen Rundfunks**

### **5. Gebührenanpassung**

Die seit dem 1. Januar 2009 gültige Rundfunkgebühr von monatlich 17,98 € bleibt bis zum 31.12.2012 stabil. Die Länder beabsichtigen, vor dem Hintergrund der technischen Konvergenz von Rundfunkempfangsgeräten und einer nachlassenden Gebührenakzeptanz im Jahr 2013, ein neues Modell der Gebührenfinanzierung einzuführen. Die Ministerpräsidenten wollen hierüber nach dem derzeitigen Zeitplan in diesem Jahr abschließend beraten.

Die ARD bringt sich konstruktiv in die Reformüberlegungen der Länder ein. Ziel ist es, die Gebührenakzeptanz durch ein vereinfachtes und transparentes Verfahren zu steigern, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren und nicht zuletzt die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu gewährleisten. Ein neues Finanzierungssystem muss so ausgestaltet sein, dass es verfassungskonform und mit EU-Recht vereinbar ist. Seitens der Rundfunkanstalten besteht zudem die Anforderung, dass ein neues Gebührenmodell im Vergleich zum jetzigen System aufkommensneutral sein muss.